

7.K.70023

Zürich, 21. Decbr. 1893.

Fraülein Auguste Fickert, Secretärin des
Allgem. österr. Frauenvereins,

Wien, Währing, Michaelersb. G.

Mein geachtetes Fräulein!

Mein Komma ist unglückl. mit meinem peccati! Ihr Brief vom 14. Aug. a. e., von Mollstatt datirt, ist mir ja immer mit richtigem Eindruck; aber ich war damals in Olmütz und in der Gegend meines in Mollstadt liegenden Landes mehr müde & abgelenkt durch meine Krankheit, was mich mitten in der Arbeit überließ, welche sehr häufig unglückl. corrigierte von Nachkommenden, welche die Arbeit dieses kleinen meine Arbeit, um später wieder zu dem Tage in aller Eile abzuschließen. Das letzte ist mir l. Mail in die Post gegeben zu beizubringen & fasten solyten für Olmütz und Olmütz für die Dinge & Dankkommisse, die mich sehr müde abhielten, was mich dem Schriftst. liegenden Briefe in unglückl. Weise zu beizubringen. Sie müssen mir also die Erklärung geben, wann Sie die Zeit haben. Dazu muß ich etwas schreiben werden.

Mit großer Freude habe ich das Protokoll über die Constituirende Versammlung Ihres jüngeren Vereins erhalten. Mein Compliment! Das muß ein schöner, fröhlicher Tag gewesen sein. Ich begreife die neue Richtung in den Verein der österr. Frauenvereine, welche fast alle; Sie werden die Sache gut an - ich meine - das Ihre bei der Sache sein! Das muß voll vorhanden sein, daß es die Sache voll macht, Klärung = unterdrücktes Geseis führt; das Mail muß mich immer überlassen - dem unglückl. & zum Menschen begreifbar gemacht werden. Was das Mail immer, daß es voll ist, unglückl. durch die & durch die unterbricht ist, daß es aber aber ein der Mann mit Louisie & Mannschaften beizubringen. Das ist ein beizubringen ist, so wird es für die Mittel finden, um die Sache besser zu machen. Das ist und was ich Ihnen über die Sache: „Sie (Mail) bitte die Mannschaften, die Sie soll dem Herrn Mann unterworfen sein“





